

„Entlastungspaket“ der Bundesregierung: **Gute Ansätze, aber auch Schwachstellen!**

Die Energiepreise explodieren. Strom, Gas und Benzin sind so teuer wie nie. Die Bundesregierung hat inzwischen reagiert und ein „Entlastungspaket“ auf den Weg gebracht. Es enthält gute Ansätze, hat aber auch Schwachstellen.

Befristete Preissenkungen für Sprit und ÖPNV:

Die Energiesteuer auf Kraftstoffe wird abgesenkt, Benzin und Diesel damit billiger. Für den ÖPNV wird ein Ticket für 9 Euro pro Monat eingeführt. Beide Maßnahmen sind auf drei Monate befristet.



Das 9-Euro-Ticket geht in die richtige Richtung. Der ÖPNV muss billiger werden. Für eine Verkehrswende brauchen wir solche Angebote dauerhaft. Bevor das aber langfristig umgesetzt werden kann, muss in Infrastruktur, Fahrzeuge und Personal investiert werden.

Direkte Zuschüsse:

Einmalige „Energiepreispauschale“ von 300 Euro für jede:n Beschäftigten:n; ein Einmal-Bonus von 100 Euro für jedes Kind; insgesamt 200 Euro zusätzlich für Empfänger:innen von Transferleistungen.



Diese Zuschüsse entlasten viele Haushalte aktuell – wirken aber auch nur einmalig bzw. kurzfristig.

Kaum Maßnahmen für Senior:innen:



Von all diesen Maßnahmen profitieren vor allem die Beschäftigten. Senior:innen sind aber genau so von den steigenden Preisen betroffen. Hier muss dringend nachgesteuert werden!

Senior:innen UND Beschäftigte wären besser dran, wenn die Vorschläge umgesetzt würden, die der DGB erarbeitet hat:

- Absenkung der Stromsteuer
- Senkung der Mehrwertsteuer auf Strom und Gas
- Deckelung der Endverbraucherpreise für Gas
- Gezielte Unterstützung von Geringverdiener:innen sowie Familien mit Kindern
- Erhöhung der Leistungen in der Grundsicherung
- Deckelung der Industriestrompreise

Es braucht einen Mix aus kurzfristigen und nachhaltigen Maßnahmen, um dauerhaft soziale Härten zu vermeiden und Kaufkraftverluste auszugleichen!